

Andreas Kroll

Willkamen in Achterdörp

(Willkommen in Nedderknöfel)

Plattdeutsch von HEINO BUERHOOP

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag,
<http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Sie kennen Achterdörp noch nicht? Lernen Sie es kennen! Genau wie Wachtmeister Görgen, der in dieses freundliche Dorf strafversetzt wurde. Doch schon bald dämmert ihm: ein dunkles Geheimnis schwebt über der Gemeinde - warum nur gibt es hier so viele Witwen? Willkommen in Achterdörp!

P.S. Falls Sie das nächste Mal nach Achterdörp kommen, lernen Sie bestimmt auch Bettie Speckmeyer kennen, deren Mann in den Drechsler fiel und auch Frau Hintermeyer, deren Gatte das Osterfeuer verschlang. Sowie Frau Untermeyer, die leider leider den ihrigen an einen Mähdrescher verlor ...

Spieltyp: Krimi-Groteske
Bühnenbild: Polizeibüro
Spieler: 5w 2m, (weibl. Dopp.-Bes. möglich)
Spieldauer: Ca. 70 Minuten
Aufführungsrecht: 8 Bücher zzgl. Gebühr

Personen:

Wachtmeister Manfred Görgen
Sein Kollege
Käthe, die Bürgermeisterin
Frau Franziska Achtermeyer
Frau Erika Schnackemeyer
Frau Gudrun Schlottermeyer
Frau Erna Rottenmeyer

Erster Teil

Der Vorhang geht auf: Ein Polizist sitzt an einem Tisch und tippt auf einer alten Schreibmaschine. Er wurde in das winzige Dorf Achterdörp strafversetzt und ist nicht zuletzt deshalb stets missmutig und unwirsch. Neben der Schreibmaschine befindet sich ein Telefon.

Wachtmeister Görgen:

(spricht das getippte Wort langsam mit)

V-E-R-H-Ö-R-P-R-O-T-O-K-O-L-L

(Sein Kollege erscheint. Dieser ist, wie alle Einwohner von Achterdörp, unerschütterlich fröhlich und gut gelaunt. Außerdem ist er ausgesprochen naiv)

Kollege:

(seeehr gut gelaunt)

Goden Morgen!

Görgen:

(beiläufig, missgelaunt)

Moin.

Kollege:

(bringt eine kleine Topfblume)

Un, Herr Görgen, hebbt wi us al beten inleevt?

Görgen:

Nee.

Kollege:

Och, dat maakt nix, kümmt aver noch! Överall warrt al dorvan snackt, dat wi een nee'n Schandarm kregen hebbt. Achterdörp is so een schön't Dörp. Natürlich nich to verglieken mit Hamborg, aver ...

Görgen:

(wütend)

Hier gifft dat jo noch nich mal een Computer!

Kollege:

Dorför sünd hier aver de Minschen bannig fründlich.

Görgen:

Een Computer weer mi lever.

Kollege:

Och, düsse neemoosche Kraam. Dat duurt blots sien Tiet, denn is dat ok wedder vörbi.

Görgen:

Seggt Se mal, is mien Handy kaputt oder gifft dat hier wükllich keen Empfang?

Kollege:

Wat schüllt wi denn hier mit Empfang - in Achterdörp hett keen Minsch een Handy.

Görgen:

Ik heff een Handy.

Kollege:

Wiel Se ut de Stadt kaamt. Us Gemeinde is nu mal keen Stadt.

Görgen:

Internet gifft dat hier ok nich!

Kollege:

Dat gifft jo ok keen Computers.

Görgen:

Wat maak ik hier blots?

Kollege:
(bringt ihm die kleine Topfblume)
Ik heff een Bloom mitbröcht, dormit Ehr Büro beten komodig utsüht.

Görgen:
Wat is dat?

Kollege:
Een schöne Bloom. Direktemang ut de Achterdörper Goorneree!

Görgen:
Wat schall ik dormit?

Kollege:
Se schüllt Ehr Freud doran hebben.

Görgen:
För so een appeldwatschen Kraam heff ik keen Tiet.

Kollege:
Planten sünd goot för de Seel, Herr Görgen.

Görgen:
Computer weern goot för de Arbeit.

Kollege:
Se bruukt ok nix to doon, ik warr se hegen un plegen. Is se nich smuck antosehn?

Görgen:
Wat hebbt wi vundaag för een Dag?

Kollege:
Den 11.07.

Görgen:
11.07.1420?

Kolle:
Aver Herr Görgen! Maakt Se Spijöök? Wi hebbt 20...
(aktuelles Jahr)

Görgen:
1420 würr aver beter passen. De letzte Mal mit Hexenverbrennen is seker noch nich lang her.

Kollege:
Wi sünd mit de Moderne wieter, as Se villicht denkt. Se warrt mit de Tiet ok seker so denken as wi.

Görgen:
Woso giff dat hier keen I?

Kollege:
Wat meent Se?

Görgen:
Up düsse verdammte Schrievmaschien giff dat keen I. De Taste mit dat I is weg!

Kollege:
Wohraftig! Dat is aver mysteriös.

Görgen:
(deutet wütend auf die Schreibmaschine)
Up düssen ollen Apparat is doch al de Weimarer Verfassung schreven worm!

Kollege:
(erstaunt, nimmt den Scherz für bare Münze)
Hier in Achterdörp?

Görgen:
So kann ik nich arbeiden!

Kollege:
Of dat de Fro Börgermeesterin ok weet?

Görgen:
Ik warr hier noch wahnsinnig. Dorbi is vundaag eerst Maandag.

Kollege:
De eerste Dag is meisttiets ok de swoorste. Morgen geiht seker allns veel beter.

Görgen:
In dütt Kaff giff dat noch nich mal een Geldautomat.

Kollege:
(blickt aufs Papier)
Se hebbt Verhörprotokoll mit F schreven.

Görgen:
Wat?

Kollege:
Hier, Ferhörprotokoll. Dat warrt mit V schreven.

Görgen:
Dat dröff doch nich wohr ween! Wo schall man so arbeiden?!

Kollege:
Keen Problem, dorför giff dat jo Tipp-Ex.

(Der Kollege geht ab)

Görgen:
(ruft ihm hinterher)
Ik will een Computer!
(Das Telefon klingelt. Er geht ran, unwirsch)
Polizeistation Hamborg, äh, Achterdörp, Wachtmeister Görgen.
(kurze Pause)
Moin.
(kurze Pause, ungläubig)
Een Katt?
(Kurze Pause, laut)
Denn roopt Se de Freewillige Fүүrwehr an! Ik kaam doch nich wegen een beschүүrte Katt vöbri!
(Kurze Pause)
Dat is mi egal, dat Se de Schützenkönigin van Achterdörp sünd! Denn knallt Se dat Veehtүү doch af, denn kümmt dat van alleen van'n Boom!
(Görgen legt auf, zu sich, sehr abschätzig)
Achterdörp ...

(Auftritt Erna Rottenmeyer. Sie trägt Latzhose, Gummistiefel und hat eine Schaufel bei sich)

Erna:
Wo is denn Emil?

Görgen:
Moin. Köönt Se nich ankloppen?

Erna:
Och, sünd Se de Nee'e? De ut Hamborg, oder?

Görgen:
Mien Naam is Görgen. Wachtmeister Görgen.

Erna:
Ik bün Erna. Erna Rottenmeyer. Un - al inleevt?

Görgen:
Nee. Wat giff't?

Erna:
Emil wull mi bi't Besamen helpen.

Görgen:
Bi't Besamen?

Erna:
Jo, de Keuh mööt besaamt warrn. Hebt Se dat al mal maakt?

Görgen:
Ik? Nee.

Erna:
Schaad. Emil ... Emil?

Görgen:
So kann ik nich arbeiden. Dat hier is keen Bahnhof, sünnern een Polizeistation!

Erna:
Aver fröher weer dat mal een Bahnhof. Un denn is de Strecke stillleggt worrn. Emil? Büst du dor? Wi wullen doch de Keuh besamen!

(Der Kollege kommt herein. Er hat das Tipp-Ex und eine kleine Gießkanne dabei)

Kollege:
(wie gehabt, unerschütterlich fröhlich)
Hier is dat Tipp-Ex! Moin Erna! Schön, di to sehn!

Erna:
Also, wat is nu? Besamen oder nich besamen? Dat is hier de Fraag!

Kollege:
Aver doch nich vundaag. Ik mutt Herrn Görgen eerst inarbeiden.

Erna:
De kann doch mitkamen un Hand anleggen.

Kollege:
Ik kunn mi denken, dat he dat nich will.

Erna:
Wennehr wüllt wi denn?

Kollege:
Na'n Avendeten.

Erna:
Goot.
(zeigt auf Görgen)
De nemmt Rasierwater.

Kollege:
Dat rüukt goot, ne!

Erna:
Dat maakt een jo richtig wepelsch. Bit denn.

Kollege:
Jo, bit denn.

(Erna geht ab. Der Kollege reicht Wachtmeister Görgen das Tipp-Ex)

Kollege:
Een nette Fro. Se is Wittfro. So jung un liekers al Wittfro. Ehr Mann is in'n Moor versackt.

Görgen:
(schnuppert)
Wat rüukt denn hier so snaaksch?

Kollege:
(schnuppert ebenfalls)
Ik rüük nix.

Görgen:
Dat kümmt van buten.

Kollege:
Och so! Dat is de Gülle ... Vundaag warrt de Felder düngt.
(Er gießt nebenbei die Blume, zur Blume)
Nu warrt aver fein drunken!

Görgen:
Ik weet nu al, düt Kaff bringt mi üm!

Kollege:
Landluft is gesund.

Görgen:
In Hamborg heff ik mit Kapitalverbreken to doon harrt! Dor giff dat Banköverfälle, Serienkillers!

Kollege:
Wenn Se een Bank bruukt, de is in'n Kramerladen, tosamen mit de Post.

(Görgen entfernt den Tippfehler)

Görgen:
Un wat maak ik hier? Falschparker upschrieven.

Kollege:
(überrascht)
Falschparker? In Achterdörp?

Görgen:
Hier giff dat noch nich mal Falschparker?

Kollege:
Doch, 1983. Heff ik jichenswo in't Archiv leest.

Görgen:
Dat langwieligste Kohdörp hier in *(Bundesland einsetzen)*.

Kollege:
(zur Blume)
Du büst aver een echt't Smuckstück! Muchst du denn noch beten to drinken? Jo?

Görgen:
Woso snackt Se mit dat Grönttüüg?

Kollege:
Planten wasst dordör veel beter!

Görgen:
Ji sünd doch all brägenklötig.
(Görgen holt sein Handy heraus und probiert, ob er Empfang hat)
Dat kann doch nich angahn! Jichenswo mutt dat doch Empfang hebben.

Kollege:
Angeevlich liggt dat an dat Köhlendioxid, dat wi bi't Snacken van us geevt.

(Görgen hält das Handy hoch in die Luft. Er steigt auf einen Stuhl und probiert es weiter)

Kollege:
Dat glööv ik aver nich. Planten hebbt gewisse Geföhle. Dorüm mööt wi ok fründlich mit jem snacken.

(Görgen steigt auf den Tisch und probiert es weiter)

Kollege:
Keuh, de Musik höört, geevt ok mehr Melk.

Görgen:
Eenfach keen Empfang.

Kollege:
Muchen Se villicht ok wat drinken?

Görgen:
Nee.

Kollege:
Wat maakt Se denn dor?

Görgen:
Ik versöök hier wen rantokriegen.

Kollege:
Maakt de dat ok so in Hamborg?

Görgen:
Wennehr kümmt endlich düsse Fro ... Mayerdings?

Kollege:
Och, de is al lang dor.

Görgen:
Un dat seggt Se mi nu eerst?

Kollege:
Fro Achtermeyer hett dat nich so drock. De is fakener mal hier. Villicht muchen Se een Koffee?

Görgen:
Nee. Wo bün ik hier blots land't ...?!
(Görgen klettert wieder vom Tisch und setzt sich an die Schreibmaschine)

Kollege:
Villicht een Orangensaft, frisch presst?

Görgen:
(laut)

Nee! Ik will hier in Roh arbeiten!

(Wachtmeister Görgen tippt einen einzelnen Buchstaben. Kurze Pause. Beide blicken aufs Papier und schauen sich anschließend kurz an)

Kollege:
Nu hebbt Se dat al wedder mit F schreven.

(Kurze Pause)

Görgen:
(laut)
Ik dreih hier noch dör! Överall stinkt dat na Kohschiet! Wo schall een sik dorbi blots konzentrieren?

Kollege:
Ik rüük dat al lang nich mehr. Dat kümmt een mit de Tiet normal vör. In'ne Stadt stinkt dat na Autos, heff ik höört. Un denn stännig düsse Larm, de Flegers gaht up un daal un de velen Minschen. Also för mi weer dat nix.

Görgen:
(schwärmerisch)

Hamborg ...

Kollege:
Ik bün ok mal straafversett't worrn. Na Achterkusendiek. De sünd würrklich echt ooltmoodsch! De hebbt noch nich mal een Schrievmaschien.

Görgen:
Dat dat dat gifft - nee oh nee. Dat glööv ik eenfach nich. Wat hebbt Se denn anstellt?

Kollege:
Ik harr den Streifenwagen in'ne Jauchekuhl versenkt. Un utgerekent de Polizeipräsident seet mit mi in'n Wagen. Ik harr den Rückwärtsgang inleggt statt Vörwärtsgang.

Görgen:
Un - sünd Se Ehrn Föhrerschien los worrn?

Kollege:
Gung jo nich, wiel ik gor keen harr.

Görgen:
Aha. Wo is eigentlich us Streifenwagen? Up'n Parkplatz heff ik keen sehn.

Kollege:
Kunnen Se ok nich sehn, wiel ... den hebbt se us letzt Johr klaut.

Görgen:
Klaut? Een Vebreken in Achterdörp?

Kollege:
Nee, dor weer ik inköpen in ...
(nächste Stadt einsetzen)

Görgen:
Ik dacht, Se hebbt keen Föhrerschien?

Kollege:
(begeistert)
Se sünd aver bannig up Zack, alle Achtung! Je kriegt jo wohrafftig allns mit! Nu jo, tominnst kriegt wi so gau keen Wagen mehr.

Görgen:
Wi hebbt hier keen Streifenwagen?

Kollege:
Nee, aver Deenstfohrröer. Sogar mit Polizei-Fohrradhelm!

Görgen:
Ik warr hier doch nich mit'n Fohrrad dör de Gegend fohrn!

Kollege:
Dat is aver gesund. De Fro van den Börgermeester hett us een Koken backt. Muchen Se een Stück?

Görgen:
Nee! Ik will endlich mit dat Verhöör anfangen!

Kollege:
(anerkennend)
Se sünd würrklich bannig fliedig, de Schandarms ut de Stadt.

Görgen:
(unwirsch)
Nu los - rin mit de Fro!

Kollege:
Se meen Fro Achtermeyer? Aver seker, kümmt foorts!
(ins Off)

Fro Achtermeyer! Fro Achtermeyer! Huhu!

(Der Kollege geht ab. Kurze Pause)

Görgen:
(zu sich)
Den Keerl bring ik üm.
(Kurze Pause. Görgen sucht in den Akten nach einem Schriftstück, findet es aber nicht, zu sich, sehr abschätzig)

Achterdörp ...

(riecht vorsichtig an der Blume)

Hier stinkt allns na Kohschiet!

(Kurze Pause, Görgen sucht weiter nach dem Schriftstück. Auftritt Frau Achtermeyer. Sie ist eine Klatschtante, die schon etwas älter aussieht, stets freundlich, mit Hut, Kleid und Handtasche. Sie sieht etwas übertrieben aufgetakelt aus. Wie alle auftretenden Frauen trägt sie Gummistiefel)

Franziska Achtermeyer:

Moin, Herr Görgen! Ik heff al so veel över Se höört!

(Kurze Pause. Wachtmeister Görgen blickt sie ungläubig an)

Görgen:

(kurz angebunden, Befehlston)

Moin. Hensetten.

(Franziska setzt sich, blickt auf das Papier in der Schreibmaschine)

Franziska:

Se hebbt Verhörprotokoll mit F schreven.

Görgen:

(sarkastisch)

Dat is de nee'e Rechtschrievreform. De is hier in Achterdörp woll noch nich ankamen.

Franziska:

(glaubt dies)

Würlich? Al wedder een nee'e Rechtschrievreform? Nu jo, Se kaamt jo ut Hamborg, is mi to Ohren kamen. Se warrt dat al weten. Süht aver up een Aart komisch ut. Meent Se nich ok?

Görgen:

Köönt wi nu anfangen?

Franziska:

(vollkommen unberührt ob der Unfreundlichkeit)

Aver seker! Un? Hebbt Se sik hier al goot inleevt?

Görgen:

Nee.

Franziska:

Dat kümmt seker noch! De Minschen hier sünd bannig fründlich.

Görgen:

Un Se snackt geern.

Franziska:

Dat köönt Se mi glöven! Mal wat anners - hebbt Se al mal Keuh besaamt?

Görgen:

Köönt wi nu mit dat Verhöör anfangen?

Franziska:

Ik bün dor doch al middenin!

Görgen:

Fro Achtermeyer, ik verhöör Se.

Franziska:

Och jo, stimmt. Entschulligt Se.

Görgen:

Also ...

Franziska:

Aver eh dat ik dat vergeet: Ik heff höört, dat de Weimarer Verfassung hier schreven wurr! Hier in Achterdörp!

Görgen:

(entgeistert)

Och.

Franziska:

Un nu hooft Se sik fast: up düsse Schrievmaschien!

Görgen:

Aha. Dat hebbt Se also höört.

Franziska:

Jüst even! Van Ehrn Kolleeg! He hett sik sülvst bannig wunnert. Also, ik find dat spannend. Dat kunn man doch vermarkten, mit Touristen un so. Dat warr ik glieks de Börgermeestersche vertellen. Stimmt dat eigentlich, dat Se noch Junggesell sünd? Se weet jo, wo dat up'n Land so is - dat geht hier ruckzuck dör't Dörp. Hier kennt praktisch jedeen den annern.

Görgen:

Un hier is jedeen mit den annern verwandt - heff ik recht?

Franziska:

(begeistert)

Jo! Dat hebbt Se aver gau rutfunnen!

Görgen:

Dor heff ik mi nich groot een Kopp maken musst.

Franziska:

Ik heff jüst güstern noch seggt, Bettie, segg ik, wenn de Nee'e ut Hamborg dien Typ is, warr ik een Woort för di inleggen. Us Bettie is nämlich Wittfro, siet ehr Mann in den Schredder stött wurr.

Görgen:

(überrascht)

Hebbt Se seggt - stött?

Franziska:

(gespielt überrascht)

Oh! Nu heff ik mi verplappert! Bettie hett seggt, dat ik dat nich wietervertellen schall. Se sünd jo een würlich knallharten Schandarm, Herr Görgen, alle Achtung. Hamborger School. Dat warrt woll nix geven, dat Se nich to weten kriegen warrt.

Görgen:

Van wen stött?

Franziska:

Dat dröff ik nich seggen, man dat weer nich schaad üm den Mann. He weer süchtig up Glückspill un harr meist den ganzen Hoff verspeelt. Aver Bettie, jo, de is fliedig! Nu hett se wedder 250 Keuh un 70 Swien. Aver allns so ahn Mann ... Dat is nich so einfach, hier in Achterdörp den passenden to finnen. Meisttiets sünd de al to oolt oder hangt an de Buddel ... oder sünd fuul, pleegt sik nich un stinkt. De sünd nich so as Se, een staatschen Keerl ut de Stadt, kultiveert, de weet, wat he will, de hett Rasierwater un bruukt dat ok - heff ik recht? Dat is mi foorts in de Nääs stegen ...

Görgen:

Wüllt Se mi dormit seggen, dat de Mann van Ehr Fründin an'ne Siet maakt wurr?

Franziska:

(sucht erfolglos in ihrer Handtasche)

Dat Beste warrt woll ween, Se kriegt van mi Betties
Telefonnummer, denn köönt Se se jo mal anropen -
inverstahn? Ünner us: dat giff't een heel komodig't Café in
(Nachbarort).

Görgen:

(wütend, fühlt sich verarscht)

So! Un nu mal Botter bi de Fisch! Wi maakt nu een Verhöör
un speelt nich Kinnergoorn!

Franziska:

(schelmisch)

Aver Herr Görgen! Se köönt jo sogar füünsch warrn!

Görgen:

Se köönt glieks mal beleven, wenn ik richtig füünsch warr!

Franziska:

(noch schelmischer)

Aver Herr Görgen ...!

(Der Kollege kommt rein)

Kollege:

Fro Achtermeyer, muchen Se villicht een Stück Koken?

Görgen:

Nee!

Franziska:

(unbeirrt freundlich)

Velen Dank, man ik kaam jüst van een Koffeeklatsch. So
beten mutt ik denn doch up mien schlanke Linie achten.

Kollege:

Aver Se doch nich, Fro Achtermeyer.

Franziska:

(gespielt peinlich berührt)

Och ...

Kollege:

Villicht een Tass Koffee ...?

Görgen:

Nee!

Kollege:

(unbeirrt zu Franziska)

Aver Se villicht?

Franziska:

Dor segg ik nich nee.

Kollege:

Mit Zucker?

Franziska:

Hebbt Se Söötstoff?

Kollege:

Weet Se wat, Se kriegt noch een lütten Schuss Sahne baven
up.

Franziska:

Aver wükllich blots een lütten Schuss.

Kollege:

Aver seker doch.

Franziska:

Herr Görgen, de kann jo woll richtig füünsch ween!

Kollege:

Oh jo, dat kann he.

Franziska:

Ik find Mannslüüd, wenn se so in Fohrt kaamt, as echte
Keerls.

Kollege:

Herr Görgen is wükllich echt een Keerl.

*(Der Kollege geht ab. Wachtmeister Görgen hat die
letzten Sätze fassunglos verfolgt)*

Franziska:

Ehr Bloom is jo so wat van smuck. Is de ut de Achterdörper
Goorneree?

(riecht)

Un wat de för een herrlichen Duft utströomt.

Görgen:

Köönt wi nu mit dat Verhöör anfangen?

Franziska:

Aver seker doch, dorüm bün ik doch hier.

Görgen:

Ik warr vörweg Ehr Personalien upnehmen. Ehr Naam?

Franziska:

De van Bettie? Bettina Speckmeyer. Een reizende Fro.

Görgen:

EHR Naam!

Franziska:

Aver den kennt Se doch. Achtermeyer, Franziska
Achtermeyer.

(Görgen tippt auf der Schreibmaschine)

Görgen:

Öller?

Franziska:

Mien?

Görgen:

Jo!

Franziska:

(schelmisch)

Aver Herr Görgen, een Kavalier fraagt so wat doch nich.

Görgen:

Ehr Öller!

Franziska:

Na goot, wiel Se dat sünd ... Dreeuntwintig.

(Kurze Pause; Görgen blickt sie an)

Görgen:

Se sünd doch keen Dreeuntwintig!

Franziska:

Seggt Se, wat hebbt Se eigentlich anstellt, dat Se hier in
Achterdörp land't sünd? Oder sünd Se freiwillig hier
herkamen?

(Der Kollege bringt den Kaffee herein)

Kollege:

De Koffee is fardig!

Franziska:

Oh, dat is aver nett! Dat passt jo perfekt. Wi snackt jüst so
nett.

Kollege:
(zu Franziska)
Herr Görgen is straafersett't worrn.

(Er reicht Franziska den Kaffee)

Görgen:
Scheert Se sik rut!

Franziska:
Dat find ik aver intressant!

Kollege:
He hett de Radarpistool mit de richtige Pistool verwesselt.

Görgen:
Rut!! Ik will endlich dat Verhöör maken!

Kollege:
(anerkennend zu Franziska)

Bannig energisch.
(Kollege geht ab)

Franziska:
Och, Herr Görgen, so af un an kann man ok mal wat verwesseln, dat maakt doch nix. Hebbt Se een dootschaten?

Görgen:
(laut)
IK maak hier dat Verhöör!

Franziska:
Aver dat weet ik doch.
(Sie nimmt einen Schluck Kaffee)
De Koffee hier is jümmers besünners goot.

Görgen:
Se wahnt?

Franziska:
Ik?

Görgen:
Jo.

Franziska:
In Achterdörp.

Görgen:
(laut)
WO genau?

Franziska:
Och, de Straat? Otterbeengasse 14, direktemang bi den Meyerhoff, dor wo dat in'n Harvst jümmers de allerdicksten Kürbisse giff. De Söhn hett sik vör veer John in'ne Schüün uphungen. Tragisch, de armen Öllern. Wat ik noch seggen wull - Bettie harr geern Kinner. Möögt Se Kinner?

(Görgen tippt auf der Schreibmaschine)

Franziska:
(blickt aufs Papier)
Otterbeengasse 14, nich veer.

Görgen:
Up de Schrievmaschien fehlt de 1. Ik schriev de 1 later mit de Hand dorto.

Franziska:
Jo, aver nich vergeten! In de Otterbeengasse 4 wahnt nämlich Olga Koslowskimeyer. Ehr Mann hett sik mit de Mestfork upspießt. Een gräsigen Unfall.

Görgen:
Och jo, Ehr Öller. Wat harrn Se seggt, wo oolt sünd Se?

Franziska:
Dreeuntwintig Johr.

(Görgen tippt immer wieder dieselbe Zahl und flucht dabei)

Franziska:
Stimmt wat nich?

Görgen:
Dat verdammte Farvband is all!
(Görgen bricht das Tippen genervt ab. Er stellt ein Diktiergerät auf den Tisch)
So kann ik nich arbeiden! Ik warr dat Verhöör mit dat Diktiergerät upnehmen un later aftippen.

Franziska:
Dat is aver praktisch! Se sünd jo würllich een Profi! Hebbt Se dat Gerät ut Hamborg mitbröcht?

(Wachtmeister Görgen schaltet das Diktiergerät ein)

Görgen:
(überhört sie)
Noch mal van vörn: Naam?

Franziska:
(deutet auf das Diktiergerät)
Is dat nu dat Internet?

(Kurze Pause)

Görgen:
Seggt Se emi einfach Ehrn Naam!

Franziska:
Mutt ik dor nu direkt rinspreken?

Görgen:
(zwingt sich, ruhig zu bleiben)
Se bruukt bloots heel normal to snacken.

Franziska:
Hallo un moin tosamen. Mien Naam is Franziska Achtermeyer, ik bün dreeuntwintig Johr oolt un wahn in de Otterbeengasse veerteihn, direktemang neven den Meyerhoff hier in Achterdörp. - Weer dat goot so ...

Görgen:
Se sünd doch keen dreeuntwintig!

Franziska:
Aver seker!

Görgen:
(genervt)
Dat dröff doch woll nich wohr ween! Wiest Se mi Ehrn Utwies!

(Frau Achtermeyer stellt die Tasse auf dem Schreibtisch ab und sucht in ihrer Handtasche)

Franziska:
Wo hett he sik denn nu versteken, de lütte Schlingel ...?
(blickt kurz auf)

Geiht dat ok mit den Föhlerschien?

Görgen:
In Gotts Naam, jo.

Franziska:
Schaad, ik heff gor keen.

(Wachtmeister Görgen stöhnt genervt auf und lehnt sich mit verschränkten Armen zurück)

Franziska:
(suchend)
Ik verkeer jümmers so licht Saken in mien Handtasch ...

(Das Telefon klingelt)

Görgen:
(geht nicht ans Telefon, sondern ruft seinen Kollegen)
Herr Wintermeyer!

(Kurze Pause. Der Kollege erscheint)

Kollege:
Jo?

Görgen:
(zwingt sich zur Ruhe)
Dat Telefon.

Kollege:
Wat is dormit?

Görgen:
Dat klingelt.

Kollege:
Dat is korrekt.

Görgen:
Dat schull aver nich klingeln.

Kollege:
Worüm denn nich?

Görgen:
(zunächst ruhig, dann explodiert er)
Wiel ik doch seggt harr, dat allens up Ehr Leitung ümleggt
warrn schull - WIEL IK HIER EEN VERHÖÖR MAKEN MUCH!

Kollege:
(weiter unerschütterlich freundlich)
Dat hebbt Se mi nich seggt.

Görgen:
(laut)
Dat heff ik doch!

Kollege:
Hebbt Se nich.

Franziska:
(hält eine Karte hoch)
Hier is noch een Wiehnachtskoort van letzt Johr!

Görgen:
(mit viel unterdrückter Wut)
Würrn Se nu bidde de Leitung ümleggen?

Kollege:
Aver geern doch.

Franziska:
Ik harr nu doch geern een Stück Koken, aver bidde mit ahn
Sahne.

Kollege:
Dat freut mi, man vörher mutt ik noch de Leitung ümstellen.

Franziska:
Dat versteiht sik! De Plicht geiht nu mal vör!

Kollege:
Eerst de Arbeit, denn dat Vergnügen.

Franziska:
Deenst is Deenst un Schnaps is Schnaps! Kann ok Kööm
ween ...

Görgen:
Nu aver rut!

(Der Kollege geht ab. Das Telefonläuten hört auf)

Görgen:
Also, wo weern wi nu stahn bleven?

Franziska:
Se wullen Betties Nummer heben. Een Momang ...

(Franziska durchwühlt ihre Handtasche und stellt ganz nebenbei einen Dildo auf den Schreibtisch)

Franziska:
Een Momang noch ...

Görgen:
Fro Achtermeyer!

Franziska:
Momang ...

Görgen:
Nehmt Se düt Ding van'n Schrievdisch!

Franziska:
(es ist ihr wirklich peinlich)
Wat? Herrje! Is mi dat pienlich!
(schnell steckt Frau Achtermeyer den Dildo wieder ein)

Görgen:
Köönt wi nu endlich wietermaken?

Franziska:
Seggt Se mal, hett dat Internet de hele Tiet düt hier allns
upnahmen?

Görgen:
Düvel ok, dat harr ik total vergeten! Een Momang, ik spuul
dat foorts wedder trüch ...

(Wachtmeister Görgen spult zurück. Der Kollege kommt herein. Er hat ein Stück Kuchen dabei. Diesmal blickt er ernst, erschüttert. Dies irritiert Wachtmeister Görgen)

Görgen:
Wat is denn?

Kollege:
(wirkt erschüttert, fast weinerlich)
Dat hett uphöört.

(Kurze Pause. Frau Achtermeyer durchwühlt wieder ihre Handtasche)

Görgen:
(ungehalten)
Wat?

Kollege:
Dat Telefon. Dat hett uphöört mit Klingeln, eh ik ran gahn
kunn.

Görgen:
Na un?

Kollege:

Villicht weer dat wichtig. Ik heff in mien Schicht noch nie nich een Anroop verpasst.

Görgen:

Wenn de Anroop wichtig weer, warrt de Anroper sik seker wedder melln.

Kollege:

Jo, wenn he denn noch kann. Villicht weer he in Gefohr. Ik heff een heel slecht't Geweten.

Franziska:

Oh! De Koken! Stellt Se em bidde up den Schrievdisch.

(Der Kollege stellt den Kuchen auf den Schreibtisch)

Franziska:

Velen Dank!

Kollege:

Aver geern doch.

Görgen:

So, nu rut, de Kinnergoorn maakt nu dicht un ik maak nu wieter mit dat Verhöör!

(Der Kollege geht ab, Frau Achtermeyer findet endlich ihren Ausweis)

Franziska:

Ik heff em! Hier! Mien Utwies!

Görgen:

Na endlich.

(Frau Achtermeyer reicht dem Wachtmeister ihren Ausweis. Sie nimmt einen Schluck aus ihrer Tasse, stellt die Tasche auf den Boden und nimmt sich den Kuchenteller)

Görgen:

(liest im Ausweis)

Se sünd ...

(ungläubig)

Dreeuntwintig ...

Franziska:

(kauend)

Segg ik doch.

Görgen:

(mehr zu sich, erschüttert)

Dat is jo gräsig.

Franziska:

(stolz)

De frische Luft hier höllt jung.

Görger:

De Geruch van Kohschiet?

Franziska:

Un wo oolt sünd Se? Nu weet Se so veel van mi, vertellt Se doch mal beten van sik. Geev dat ok mal een Fro Görgen?

Görgen:

(überhört sie)

Se hebbt sik as Tüüg meld't, wiel ... wo is denn nu de Akte?
(Wachtmeister Görgen sucht in seinen Akten nach einem Schriftstück, findet es aber nicht)

So kann ik nich arbeiden! Ahn Computer kann ik nich arbeiden!

(Der Kollege erscheint)

Kollege:

(beeindruckt)

De Börgermeestersche is an't Telefon.

Görgen:

Na un?

Kollege:

Se much Se spreken.

Görgen:

Mi?

Kollege:

Ik legg dat mal üm up Ehr Leitung.

Görgen:

Se schall later noch mal anropen. Ik bün jüst midden in een Verhöör!

Kollege:

Aver dat geiht nich!

Görgen:

Woso nich?

Kollege:

Wiel dat doch de Börgermeestersche is.

Franziska:

Se is de wichtigste Person hier in'n Dörp. Kümmt noch vör den Schoolmeester Peselmeyer.

Kollege:

Ik kann ehr doch nich seggen, dat Se keen Tiet hebbt un se later wedder anropen schall. Wat schall se denn van us denken?

Görgen:

(widerwillig)

Na goot.

(Kurze Pause. Görgen nimmt den Hörer. Sein Kollege bleibt im Raum. Er ist neugierig, was die Bürgermeisterin möchte)

Görgen:

(erstmalig freundlich)

Wachtmeister Görgen.

(kurze Pause)

Moin, Fro Börgermeisterin.

(Kurze Pause)

Woans de Koken smeckt hett? Ehrlich seggt, harr ik noch gor keen Tiet ...

(Kurze Pause)

Dat Telefon? Mien Kolleeg is rangahn, ik weet ok nich, woso.

(Kurze Pause, sehr erstaunt)

Wen?

(Kurze Pause)

Aver seker. Een Momang, bidde.

(Görgen reicht den Hörer an Frau Achtermeyer weiter, noch immer überrascht)

De Börgermeestersche - för Se.

Franziska:

(telefoniert)

Hallo Käthe!

(Kurze Pause)

Jo. Un so sööt! Besünners, wenn he sik upräägt. He kann täämlich füünsch ween. Un düt Rasierwater ...

(Görgen macht große Augen, bleibt aber ruhig)

Franziska:

Du, dien Koken smeckt würlklich allerbest! Ik eet jüst een Stück.

(Kurze Pause)

Natürlich. Een Momang.

(Franziska nimmt sich ein Stück Kuchen auf die Gabel. Mit der zweiten Hand hält sie noch immer den Hörer. Görgen erwartet das Telefon und streckt seine Hand aus. Frau Achtermeyer steht auf und führt ein Stückchen Kuchen auf der Gabel in seine Richtung)

Franziska:

De Fro Börgermeesterin much, dat Se wat van ehrn Koken probeert.

Görgen:

Aver ...

Franziska:

Fein den Mund up!

(Widerwillig öffnet Görgen seinen Mund und isst den Kuchen. Frau Achtermeyer reicht ihm den Hörer zurück)

Görgen:

(mit vollem Mund, klingt unbeholfen)

Ehr Koken smeckt würlklich lecker, Fro Börgermeesterin.

(Kurze Pause)

Jo.

(Kurze Pause)

Jo, sülvstverständlich.

(reicht den Hörer wieder an Frau Achtermeyer zurück)

Franziska:

Käthe, hest du wusst, dat in Achterdörp de Weimarer Verfassung schreven wurr?

(Kurze Pause)

Jau genau! Dat heff ik ok dacht. Woso keen Freetietpark?

Kollege:

(klatscht vor Freude in die Hände)

Oh, dat weer schön!

Franziska:

Du, ik glööv, wi mööt hier wietermaken. De Herr Görgen hett al wedder so een energischen Blick.

(Kurze Pause)

Jo, echt männlich.

(Kurze Pause)

Käthe ... dat weer nu aver to schlüpfri! Grööt Gudrun van mi.

(Kurze Pause)

Maak ik. Tschüüs.

(Sie reicht den Hörer zurück)

Görgen:

Fro Börgermeesterin? Hallo?

Franziska:

Käthe hett al upleggt. Se kümmt glieks vörbi ujn much sik ok as Tügin melden.

Görgen:

De Börgermeestersche?

Franziska:

Se much ok verhöört warrn. An'n leevsten energisch.

(Kurze Pause)

Görgen:

(zum Kollegen)

Üm wat geiht dat hier egentlich? Ik kann de Ünnerlagen nich finnen!

Kollege:

Üm den Moord an Kennedy.

Görgen:

Wat för een Kennedy?

Kollege:

John F.

Görgen:

(ungläubig)

John F. Kennedy? Den amerikaanschen Präsident?

Franziska:

Ik weet genau, wokeen de Mörder is.

Görgen:

(sehr ungläubig)

Van Kennedy?

Franziska:

(verschwörerisch)

Dor steekt de Kohlmeyers achter! Een echt fiese Sippe! De sünd jo nich mal in'n Schützenverein!

(freundlich)

Wo lang warrt Se in Achterdörp blieven?

Kollege:

(erfreut)

Tominnst fief Jahr!

Franziska:

Dat is jo wunnerbar!

Görgen:

(zu sich)

Oh nee - fief Jahr.

Franziska:

Och, Se warrt mit de Tiet seker geern hier leven. De eerste Dag is jümmers de swoorste. Man Se sünd nich alleen, wi sünd jümmers för Se dor.

Kollege:

Jau genau! Elkeen Dag för Se dor.

Franziska:

Wenn't ween mutt, ok bi Nacht ...

Görgen:

(wiederholt)

Oh nee - fief Jahr.

Kollege:

Oh, ik glööv, dor is jüst wen kamen!

(Der Kollege geht ab. Wachtmeister Görgen hat fürs Erste resigniert. Er spricht sanfter und leiser, als säße er einer Wahnsinnigen gegenüber)

Görgen:

Also, de Mörder van Kennedy meent Se, is ut de Familie Kohlmeyer - is dat so richtig?

Franziska:

Afsluuts.

Görgen:

Goot, ik heff dat so upnahmen. Se köönt nu gahn. Ik wüensch noch een komodigen Dag.

Franziska:
Ik würr geern mal mien Stimm hören - geiht dat?

(Kurze Pause. Görgen überlegt kurz, ob er Amok laufen oder ruhig bleiben soll. Er bleibt ruhig)

Görgen:
Aver geern doch.
(Er stellt fest, dass es ein Problem gibt)

Franziska:
Se harrn den Apparat gor nich wedder inschalt't, is dat so?

(Kurze Pause)

Görgen:
Un Se hebbt dat de hele Tiet wusst?

Franziska:
Aver dat maakt doch nix! Se drööft mi geern noch mal verhören - laat Se us dat doch glieks eenfach mal van vörn ... Mi maakt dat nix!

Görgen:
Nee, dat is nich nödig. Velen Dank, ik heff dat noch allns in'n Kopp. Tschüüs denn.

Franziska:
Schaad.
(steht auf)
Ji Hamburger Schandarms sünd aver bannig up Zack! Dat mutt ik doch foorts Bettie vertellen! Tschüüs, Herr Wachtmeister!

Görgen:
Jo, tschüüs.

(Der Kollege kommt mit der Bürgermeisterin herein. Wachtmeister Görgen steht auf. Die Bürgermeisterin trägt Männerkleidung, eventuell Sakko mit Krawatte, und, wie alle Frauen, Gummistiefel. Frau Achtermeyer fällt ihrer Freundin um den Hals)

Franziska:
Hallo Käthe!
Käthe:
Hallo Franziska!

(Der Kollege räumt Tasse und Kuchenteller ab und geht)

Franziska:
De Koken weer eenfach de Wucht!

Käthe:
Velen Dank!

Franziska:
He hett mi regelrecht kunstvull verhöört.

Käthe:
Weer he ok energisch?

Franziska:
Aver hallo!

Kätghe:
Denn bün ik jo mal gespannt.

Franziska:
Grööt Gudrun.

Käthe:
Maak ik. Tschüüs.

(Frau Achtermeyer geht ab. Wachtmeister Görgen bemüht sich nun, förmlich und freundlich zu sein, wirkt aber doch recht unbeholfen)

Görgen:
Willkamen, Fro Börgermeesterin.

(Sie reichen sich die Hände)

Käthe:
Velen Dank ... aver woso so förmlich? Seggt Se doch eenfach Käthe.

Görgen:
(unsicher)
Oh, jo, gaht Se doch bidde sitten.

Käthe:
Danke.
(Sie setzt sich)
Un, hebbt wi us al beten inleevt?

Görgen:
Ik ... ähm, ik bün jüst dorbi.

Käthe:
Dat warrt al wat. Achterdörp un ümto is een schöne Gegend!

Görgen:
(will höflich sein)
Oh jo, un jümmers de gesunde Landluft.

Käthe:
Jo, dat find ik ok. Vundaag hebbt wi een heel besünnern Duft.

Görgen:
Oh jo, heel besünners.

Käthe:
(blickt sich um)
Richtig komodig hest du dat hier.

Görgen:
Danke schön. Ik föhl mi hier ok ... meist as to Huus.

Käthe:
(schnuppert)
Nemmst du Rasierwater?

Görgen:
Ähm ... jo.

Käthe:
(lasziv)
Energische Mannslüüd, de ok noch goot rüükt. Dat geev dat bit nu noch nie in Achterdörp.

Görgen:
(unsicher)
Ähm, wat kann ik för Se doon?

Käthe:
För di doon! Is de Bloom ut de Achterdörper Goorneree?

Görgen:
De Bloom? Och de Bloom ...

Käthe:
(lasziv)
Oder van een Verehrerin?

Görgen:
(schnell; er hat keine Lust, über private Dinge zu reden)
Ut de Goorneree!

Käthe:

Aha. Noch keen Verehrerin? Dat is aver intressant. Wo lang warrst du denn hier blieven?

Görgen:

So fief Johr. Denk ik mal.

Käthe:

Villicht warrt dat jo ok noch beten länger.

Görgen:

(will wieder freundlich sein)

Dat kann goot angahn.

Käthe:

Siet ik to weten kregen heff, dat de Weimarer Verfassung hier schreven wurr, kunnen wi energische Mannslüüd, de weet't, wo se kräftig topacken mööt, würrklich goot bruken.

Görgen:

(wenig begeistert)

Aha.

Käthe:

Hier warrt sik seker bold wat ännern, ik heff dor so mien Pläne.

Görgen:

Wenn Se verlööv't, dat ik dorto wat seggen dröff - de Weimarer Verfassung wurr domaals in Weimar schreven.

Käthe:

Wo?

Görgen:

In Weimar.

Käthe:

Dat kann nich angahn, ik heff mien Informatschoon ut toverlässige Quell.

Görgen:

Ik bün mi dor aver total seker.

Käthe:

Villicht weerst du so fründlich un kunnst för mi ...

(sehr lasziv)

... dat mal achterfragen?

Görgen:

(unsicher)

Dat weer mi een Vergnügen.

Käthe:

Siet mien Mann van mi gahn is, kann ik mi leider nich mehr üm allns kümmern.

Görgen:

Dat deit mi leed.

Käthe:

He is ünner een Trecker kamen.

Görgen:

Oh.

(Der Kollege bringt Kaffee und Kuchen herein)

Kollege:

So! Koffee un Koken för de Fro Börgermeesterin!

Käthe:

Dat is aver nett!

(Sie nimmt die Tasse und den Kuchenteller entgegen)

Kollege:

Se ok, Herr Görgen?

Görgen:

Nee, danke.

Käthe:

Aver sülvstverständlich! Een Stück Koken för ... wo weer dien Naam noch mal?

Görgen:

Görgen. Wachtmeister Görgen.

Käthe:

Dien Vörnaam.

Görgen:

(verspricht sich)

Görgen, Quatsch, Manfred.

Käthe:

Een Stück Koken för Manfred.

Kollege:

Aver geern doch!

(Kollege geht wieder ab)

Käthe:

Hest du al Gudrun kennenleht?

Görgen:

Nee.

Käthe:

(isst nebenbei ihren Kuchen und trinkt Kaffee)

Een entzückende Fro! Leider al Wittfro, siet twee Johnn - ehr Mann is in'n Moor versackt.

Görgen:

Oh.

Käthe:

Een tragische Geschicht.

Görgen:

Hier schient dat jo täämlich veel Wittfroons to geven.

Käthe:

In Hamborg seker noch veel mehr. Wat is dat denn för een Apparat?

Görgen:

Een Diktiergerät.

Käthe:

Is dat so een Aart Tonband?

Görgen:

So kunn man seggen.

Käthe:

Ah, dor hest du dat Verhöör mit upnahmen, heff ik recht?

Görgen:

Ik heff dat tominnst versöcht.

Käthe:

Kann ik dat mal hören?

Görgen:

Dor is aver nix up - un sülvst wenn, dat weer gegen de Vörschriften. Een Verfohren, dat noch nich to Enn is ...

Käthe:

Dat geiht üm Kohlmeyers, heff ik recht?

Görgen:

Dor dröff ik nich över snacken.

(Der Kollege bringt Kaffee und Kuchen für Wachtmeister Görgen herein)